

Unsere eigenen Erfahrungen sind dafür der eindeutige Beweis. Erst gab Adolf Hennecke das Beispiel, auf neue Art wie ein Aktivist zu arbeiten; heute haben wir eine nach Hunderttausenden zählende Aktivistebewegung. Erst gab die Brigade Franik das Beispiel der kollektiven Aktivistearbeit; heute haben wir bereits eine Franik-Bewegung.

Das Beispiel ist aber nicht nur Hilfe und Anleitung, sondern gleichzeitig auch ein Mittel zur Überzeugung der Massen.

„In unserer Gesellschaftsordnung“, sagte deshalb Genosse Malenkov, „ist das positive Beispiel in der Arbeit von gewaltiger Bedeutung für jeden Abschnitt des sozialistischen Aufbaus. Tagtäglich überzeugen sich die Sowjetmenschen an Hand ihrer eigenen Erfahrungen davon, daß das Beispiel besserer Arbeitsorganisation, die Einführung neuer technischer Hilfsmittel sowie Verbesserungen und Erfindungen aller Art unausbleiblich zur Erleichterung der Arbeit und zur Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen führen.“

Daraus ergibt sich für unsere Partei die Schlußfolgerung, mehr Aufmerksamkeit der Schaffung von positiven Beispielen zu widmen, an denen die Massen der Werktätigen lernen und studieren können, die den Massen helfen, besser zu arbeiten und sie von der Notwendigkeit und Richtigkeit überzeugen, es im Wettbewerb den Besten gleichzutun, ihnen nachzueifern, um einen allgemeinen Aufschwung zu erzielen.

Die Bedeutung der Verallgemeinerung

Die Schaffung des Beispiels allein genügt aber nicht. Deshalb lenkte der XIX. Parteitag die Aufmerksamkeit der Partei-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomol-Organisationen auf die Notwendigkeit, das positive Beispiel zu verallgemeinern, es den im Wettbewerb stehenden Massen zugänglich zu machen, zu erläutern und ihnen unermüdlich bei der Aneignung des Neuen zu helfen. In diesen Hinweisen des XIX. Parteitages liegt die Verpflichtung begründet, täglich und stündlich dem Neuen, Fortschrittlichen, Beispielgebenden große Aufmerksamkeit zu schenken, sich ein Gefühl für das Neue anzueignen, das Neue allseitig zu fördern und zu unterstützen und ihm im Kampf gegen das Alte, Hemmende zum Durchbruch zu verhelfen.

Nur durch das aufmerksame Verhalten gegenüber dem Neuen, so lehrt uns der XIX. Parteitag, nur durch die Organisation des Kampfes um die Verallgemeinerung und Durchsetzung des Neuen, nur durch die Hilfe für die Zurückbleibenden bei der Erläuterung und Aneignung des im Beispiel vorhandenen Neuen ist es möglich, einen allumfassenden, raschen Aufschwung zu erreichen. Das Neue verallgemeinert sich nie von selbst. Es setzt sich nicht im Selbstlauf gegen das Alte durch, oft stehen der Verallgemeinerung und Durchsetzung des Neuen große Hemmnisse im Wege.

Das lehren uns auch unsere eigenen Erfahrungen. Im Kampf um die Ausbreitung stieß die Qualitätsbewegung, die durch unsere Helden der Arbeit Luise Ermisch und Franz Striemann ins Leben gerufen wurde, zunächst auf den Widerstand des Zentralvorstandes der IG Textil—Bekleidung—Ledernder diese Bewegung unterschätzte. Die Ausbreitung der Franik-Bewegung wurde anfangs ebenfalls durch Funktionäre der IG Bergbau unterschätzt und gehemmt. Die Einführung der kollektiven Aktivistearbeit im Steinkohlenbergbau stößt heute noch auf nicht wenige Schwierigkeiten bei den Verwaltungs- und Gewerkschaftsfunktionären, die zur Ausbreitung dieser Bewegung nicht die genügenden Vor-

aussetzungen schaffen. Gleichgültigkeit, Rückständigkeit, Gewohnheit, Bequemlichkeit und Überheblichkeit, aber auch oft Unvermögen, das Neue zu erkennen und richtig einzuschätzen, hindern bei uns noch oft seine rasche Verbreitung.

Deshalb müssen unsere Partei, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre sich bei der Unterstützung des Neuen im sozialistischen Wettbewerb von den Hinweisen des Genossen Malenkov leiten lassen, der in seinem Rechenschaftsbericht sagte:

„Die Aufgabe der Parteiorganisationen, der Sowjetorgane, der Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen besteht darin, den Wettbewerb an allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus noch breiter zu entfalten, die vorbildlichen Beispiele bei der Arbeit und die fortschrittliche Initiative der Bestarbeiter und Neuerer mit allen Kräften zu unterstützen und ihre fortgeschrittenen Erfahrungen unter der ganzen Masse der Werktätigen allseitig zu verbreiten, um den Zurückbleibenden dabei zu helfen, das Niveau der Besten zu erreichen. Im Kampf des Neuen gegen das Alte, des Fortschrittlichen gegen das Rückständige ist es wichtig, die Kräfte, die Schöpfer der neuen Gesellschaftsordnung sind, nicht nur zu sehen, sondern vielmehr unablässig zu fördern, sich um ihre allseitige Entwicklung zu kümmern und diese Kräfte unermüdlich im Interesse einer erfolgreichen Vorwärtsbewegung zu organisieren und zu vervollkommen.“

Nur unter gewissenhafter Beachtung dieser Hinweise wird es möglich sein, auch bei uns den Zustand im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen, den Genosse Malenkov forderte: „An der Front der Arbeit mehr und mehr eine Ausrichtung auf die fortschrittlichen Werktätigen unserer Gesellschaft“ zu erwirken.

Orientierung auf die entscheidenden Aufgaben

Nicht alles, was sich im sozialistischen Wettbewerb entwickelt, ist neu, richtig und dient der allseitigen Erfüllung der gestellten Aufgaben. Ungenügendes Beschäftigen mit der Praxis des sozialistischen Wettbewerbs, seinem Wesen, ungenügende Aufmerksamkeit gegenüber der richtigen Verbindung des Inhalts des Wettbewerbs und der Aufgaben unseres wirtschaftlichen Aufbaus führen häufig zu Auswüchsen, die unsere Werktätigen von den Hauptaufgaben des sozialistischen Wettbewerbs ablenken.

Genosse Kusnezow nahm auf dem XIX. Parteitag zu zeitweisen Auswüchsen im Wettbewerb Stellung. Er wies darauf hin:

„Unter der Parole der sogenannten ‚sozialistischen Pflege‘ wurden Arbeitern und Angestellten Drehbänke, Maschinen, Dampfer und Wohnhäuser in Pflege gegeben. ... Im Ergebnis einer solchen ‚Initiative‘ wurden die Arbeiter von den Hauptaufgaben des Wettbewerbs abgelenkt und den leitenden Angestellten wurde die Verantwortung für die sorgfältige Behandlung des sozialistischen Eigentums abgenommen.“

Auch bei uns haben sich in nicht wenigen Betrieben Hunderte und Tausende von Arbeitern zur Übernahme der persönlichen Pflege der Maschinen und Werkzeuge verpflichtet, aber nur wenige Verpflichtungen zur Steigerung der Produktion, Senkung der Selbstkosten und Erhöhung der Qualität der Produktion sind vorhanden, was beweist, daß die Werktätigen sich von den Hauptaufgaben im Wettbewerb ablenken ließen. Die Erfahrungen des XIX. Par-